

den Verwüstungen des Insekts Einhalt zu thun, das sich 1878 schon auf die benachbarte Gemeinde Franczfeld ausgebreitet hatte, 1879 über eine grössere Anzahl Departements. Ende 1883 wurde die Reblaus in den Weinbergen von 130 Gemeinden, die in 27 Departements lagen, gefunden; 6800 Hektar sind von ihr inficirt, d. i. 1,6 % der gesammten ungarischen Weinberge; 0,4 % derselben sind vollständig zerstört. Im J. 1880 wurde eine Untersuchungsstation für *Phylloxera* errichtet, die 1881 in Thätigkeit trat und seit der Zeit mit allen bekannten Mitteln gegen die Verwüstungen der Reblaus angekämpft hat. Die Einfuhr und Anpflanzung amerikanischer Reben hat sich auch in Ungarn bewährt.

Gewaltige Insektenschwärme, die man anfangs aus Heuschrecken bestehend glaubte, wurden in Moskau in der Mitte Juni, in dichten Wolken über der Stadt in östlicher Richtung dahinfliegend, beobachtet. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, dass diese Schwärme von zwei Libellenarten: *Libellula quadrimaculata* und *L. rufa* gebildet wurden.

Auch in der Umgegend von Berlin (Friedenau) und in Berlin selbst zeigte sich in den ersten Julitagen eine ähnliche Erscheinung. Grössere Schwärme von *Libellula depressa* zogen von Südost nach Nordwest, diese Libellen flogen in Reihen geordnet, eine immer unmittelbar der andern folgend. Vereinzelte Nachzügler hielten dieselbe Richtung inne.

Zum Gedächtniss von John Lawrence Le Conte.

Dem in Nr. 3 der „Entomologischen Nachrichten“ gegebenen kurzen Necrolog des grossen amerikanischen Entomologen lassen wir hier (nach C. V. Riley) eine ausführlichere Lebensskizze folgen.

Le Conte wurde am 13. Mai 1825 in New York geboren, und 1846 vom dortigen „College of Physicians“ zum Doctor der Medicin graduirt. Einige Jahre später siedelte er nach Philadelphia über und gab nach seiner Heirath die medicinische Praxis auf. Während des Bürgerkrieges war er Oberst-Lieutenant und Inspector des Medicinalwesens in der Armee der Vereinigten Staaten und von 1878 bis zu seinem Tode versah er die Stelle eines Oberbuchhalters in der Staats-Münze zu Philadelphia.

Zum Glück für die Wissenschaft befand er sich in so günstigen Vermögensverhältnissen, dass er, die angegebenen beiden Ausnahmen abgerechnet, nicht genöthigt war, amtliche Stellungen zu bekleiden, vielmehr fast seine ganze Zeit der Entomologie widmen konnte.

Seine Specialität bildeten die Coleopteren; um den Umfang seiner Arbeiten und die Schwierigkeiten, mit denen er dabei zu kämpfen hatte, voll zu würdigen, muss man sich den damaligen Stand der Entomologie in Amerika, d. h. vor beinahe vierzig Jahren, als er zu arbeiten anfang, vergegenwärtigen. In Europa herrschte damals die regste Thätigkeit auf fast allen Gebieten der Entomologie. In der beschreibenden Coleopterologie waren damals Aubé, Erichson, Germar, Klug, Lacordaire, Mannerheim, Mulsant, Schönherr, Serville, Solier, Stephens und andere thätig, neue bedeutende Kräfte traten kurz nachher an die Arbeit. Dort wurden die Naturforscher aufs lebhafteste unterstützt von einer grossen Zahl enthusiastischer Sammler, welche im Ueberfluss Material und Beobachtungen lieferten, überdiess standen ihnen zahlreiche grosse Bibliotheken, öffentliche Museen und Privatsammlungen offen. Mehrere entomologische Vereine hatten sich gebildet, unterstützten die Forscher und boten reichliche Mittel zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten dar.

Wie anders waren die Verhältnisse damals in Amerika! In dem ganzen weiten Gebiet der Vereinigten Staaten gab es nicht soviel Entomologen, als in einer einzigen grösseren Stadt Europa's; die grösseren Bibliotheken besaßen fast nichts von entomologischer Literatur, öffentliche Sammlungen waren nicht vorhanden. Die einzige grössere Privatsammlung, die von Thomas Say gebildet worden war, war durch Vernachlässigung und Gleichgültigkeit unrettbar verloren gegangen, andere in mancher Hinsicht werthvolle Sammlungen hatten dasselbe Schicksal gehabt. Die wenigen veröffentlichten Beiträge zur Coleopterenfauna Nordamerika's bestanden meist aus unzusammenhängenden Beschreibungen einzelner Species und waren in allen möglichen periodischen Schriften zerstreut. „Kann man sich denn wundern“, schrieb Le Conte in einer seiner frühesten Publicationen, „dass eine solche Verwirrung in der Synonymie unserer Species herrscht, wenn sie eher in jedem anderen Lande des Erdballs, als in dem, wo sie veröffentlicht werden sollten, beschrieben werden?“ Die undankbare Aufgabe, diese Beschreibungen zu identificiren und richtig zu stellen, eine Arbeit, welche unendliche Mühe und Geduld erforderte, wurde fast allein von Le Conte gelöst, und zwar so vorzüglich, dass nur wenige Species älterer Autoren unbestimmt blieben. Von vornherein sah Le Conte ein, dass die amerikanische Coleopterologie viel weniger durch blosse Species-Beschreibung als durch gewissenhafte monographische Arbeit gefördert werden könne; hierhin verlegte er denn auch den Schwerpunkt seiner Thätigkeit. Die Zahl der von ihm veröffentlichten Monographien ist sehr gross, unter den früheren sind die über die Pselaphiden, über die Classification der Longicornier und der Carabiden, über die Elateriden und Melolonthiden von besonderer Wichtigkeit. Im Jahre 1861

begann er für das Smithsonian Institution die Veröffentlichung seiner „Classification der Coleopteren Nord-Amerika's“; wenn dies Werk auch lange Zeit unvollständig blieb und erst vor wenigen Jahren zum Abschluss kam, so war es doch für das Studium der systematischen Coleopterologie unentbehrlich und veranlasste die Herausgabe der „Neuen Species nordamerikanischer Coleopteren“ und der „Liste der Coleopteren Nord-Amerika's.“

Der Bürgerkrieg unterbrach seine wissenschaftliche Arbeit, aber 1865 schon nahm er sie wieder auf. Von dieser Zeit an erfreute er sich der werthvollen Beihilfe des Dr. George Henry Horn, der, von Beginn seiner entomologischen Thätigkeit an, ein treuer Mitarbeiter Le Conte's blieb. Die Freundschaft und die gemeinschaftliche Leistung, durch welche diese beiden Männer verbunden waren, bildet einen der freundlichsten Züge in der Geschichte der amerikanischen Entomologie. In der That musste Le Conte auf die Arbeiten seines jungen Fachgenossen stolz sein, und die Art, mit der er Horn's fortgeschrittenere Ansichten und die von seinen eigenen Arbeiten manchmal abweichenden Resultate aufnahm, giebt einen der besten Beweise seiner Grösse. Die bedeutendsten Arbeiten dieser späteren Periode, sind die über die Classification der Rhynchophora, und speciell die Monographie der Rhynchophora Amerika's nördlich von Mexico, welche 1876 in den „Proceedings of the American Philosophical Society“ erschien, ein Werk, welches Jahre der sorgfältigsten Forschung erforderte, und dessen Werth noch immer nicht genügend gewürdigt wird. Das letzte bedeutende Werk ist die zweite und vervollständigte Ausgabe der „Classification of the Coleoptera of North America“ von Le Conte und Horn (1883).

Eine sorgfältige Bibliographie von Le Conte's Werken (bis 1878) ist von Georg Dimmock herausgegeben worden, und die Summe seiner beschreibenden Thätigkeit ist in Samuel Henshaw's „Index of the Coleoptera described by J. L. Le Conte“ enthalten.

Diese kurzen Hinweise auf die von Le Conte veröffentlichten Arbeiten können nur ein schwaches Bild seiner wissenschaftlichen Leistungen geben. In allen seinen Schriften zeigt sich die Herrschaft eines klaren, vorurtheilsfreien, philosophischen Geistes, der, im Verein mit seiner bekannten Sorgfalt, ihn von Anfang an zur leitenden Autorität im Gebiete der amerikanischen Coleopterologie machte. Aufgewachsen mit dem Begriff von der Beständigkeit und Unveränderlichkeit der Art war er doch sehr wohl im Stande, den Fortschritten der Entwicklungstheorie zu folgen, und dieser seine späteren Arbeiten anzupassen, unbekümmert darum, dass dadurch die von ihm früher aufgestellten Species zum Theil hinfällig wurden. Auch die praktische Seite seiner Lieblingswissenschaft vernachlässigte er nicht, wie seine „Winke zur Förderung der ökonomischen Ento-

mologie“ und seine „Methoden zur Vertilgung der dem Ackerbau schädlichen Insekten“ beweisen.

Während mehrerer Jahre interessirte er sich lebhaft für die Entwicklung des Agriculture-Departements der Vereinigten Staaten-Regierung und reichte 1875 dem Congress eine Denkschrift über die Errichtung einer speciellen entomologischen Commission ein; die Annahme des darin entwickelten Planes wäre der jetzt bestehenden Organisation in mancher Hinsicht vorzuziehen gewesen. Le Conte's Neigung zum naturwissenschaftlichen Studium war augenscheinlich angeerbt; sein Vater war ein tüchtiger Naturforscher und der Sohn zeigte gern die von jenem hinterlassenen Zeichnungen von Thieren, deren Genauigkeit und künstlerische Ausführung ein nicht gewöhnliches Talent verrieth. Wenige gleichzeitige Naturforscher waren so allgemein beliebt und geschätzt, wie Le Conte; zu dieser ihm entgegengebrachten Achtung trug sehr viel der vorurtheilsfreie, ruhige und gleichmässige Character seiner Schriften bei, in denen er sich von allen Persönlichkeiten fern hielt.

Schon zu der Zeit als noch kein National-Museum in Washington errichtet worden war, hatte Le Conte seine einzige, überaus werthvolle Sammlung für das Museum der vergleichenden Zoologie in Cambridge (Mass.) bestimmt; dort wird sie unter der treuen Obhut unseres Landsmannes, des Dr. H. A. Hagen, den kostbarsten Theil der entomologischen Abtheilung bilden.

Litterarisches.

Revue mensuelle d'Entomologie pure et appliquée, rédigée par Wladimir Dokhtouroff. Vol. I. Première année, 1884, No. 5.

Inhalt:

- B. Jakowlew, Neue Hemipteren der Russischen Fauna pg. 121—22.
 F. Morawitz, Uebersicht der um Krassnowodsk gesammelten Anthophora-Arten, pg. 123—28.
 Ch. Oberthür, Note sur la Chelonia Dahurica pg. 128—30.
 O. M. Reuter, Synonymisches über Hemipteren pg. 131—35.
 J. Faust, Drei vergessene Rüsselkäfer pg. 135—39.
 Bibliographie pg. 140—45.
 Annonces, nouvelles, correspondance pg. 146.
-